Teltower Kreisblatt.

Erscheint jeden Sonnabend früh und ist in Charlottenburg zu beziehen durch die Expedition, Kirchstraße 26, auswärts durch alle Post-Anstalten und die J. C. Huber'sche Verlagshandlung in Berlin.

Abonn. pro Quartal 8½ Sgr. — Inserate, die der Expedition in Charlottenburg bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr einzusenden sind, werden mit 1 Sgr. pro dreigespaltene Petitzeile berechnet.

Redigirt von Dr. **Andreas Sommer.**

No. 110. Charlottenburg, den 7 August 1858

Für das Teltower Kreisblatt ist die Haupt-Expedition in Charlottenburg, Kirchstraße 26. Inserate werden außerdem angenommen: in K.-Wusterhausen beim Kaufm. Hrn. Scheder, in Köpenick beim Kaufm. Hrn. Liese, in Mittenwalde beim Kaufm. Hrn. Plewe, in Zossen beim Kaufm. Hrn. Nobiling, in Teltow beim Kaufm. Hrn. Pickenbach.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Den Kreis-Eingesessenen wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Curatorium der Kreis-Spar-Kasse auf Donnerstag den 12. d. M. für den Monat August in Teltow zusammentritt, und dort von des Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr die Spar-Kassenbücher ausfertigen und etwa eingegangene Anträge berathen wird.

Teltow, den 1. August 1858. Der Landrath v. d. Knesebeck.

Bekanntmachung.

Die Diäten, welche dem Civil-Mitgliede der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission für Beiwohnung des diesjährigen Musterungs-Geschäfts zur Vertretung der Landgemeinden, zustehen, und welche von Letzteren aufzubringen sind, betragen 42 Reichsthaler.

Dieselben sind nach Verhältniß der Contribution auf die einzelnen Gemeinden, wie die nachstehende Repartition ergiebt, vertheilt, müssen danach von den Gemeinde-Mitgliedern eingezogen und bei der nächsten Steuerzahlung an die Königl. Kreis-Kasse in Berlin abgeführt werden.

Die Beträge sind in den Lieferzetteln unter Nr. 11. als Kreis-Communal-Beiträge aufzuführen.

Teltow den 27 Juli 1858. Der Landrath v. d. Knesebeck.

An die unten genannten Ortsvorstände des Kreises.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Ahrensdorf	—	20	7
2.	Gr.- und Neu-Beeren	—	15	10
3.	Klein-Beeren	—	12	7
4.	Groß-Besten	—	2	6
5.	Klein-Besten	—	1	7
6.	Groß-Beuthen	—	4	7
7.	Klein-Beuthen	—	2	3
8.	Blankenfelde	—	14	—
9.	Alt-Bohnsdorf	—	7	11
10.	Neu-Bohnsdorf	—	3	3
11.	Britz	—	13	—
12.	Brusendorf	—	17	8
13.	Buchow	—	24	3
14.	Gallinchen	—	14	6
15.	Christinendorf	—	11	7
16.	Clausdorf	—	7	—
17	Cliestow	—	1	3
18.	Crummensee	—	1	3
19.	Dabendorf	—	7	8
20.	Dahlem	—	3	4
21.	Dahlwitz	—	12	—
22.	Dergischow	—	14	6
23.	Diedersdorf	—	16	1
24.	Drewitz	—	8	—
25.	Egsdorf	—	1	7
26.	Fahlhorst	—	4	4
27.	Gadsdorf	—	6	6
28.	Gallun	—	1	7
29.	Genshagen	—	12	7
30.	Giesensdorf	—	19	—
31.	Glasow	—	12	7
32.	Glienicke a. Z.	—	16	—
33.	Gräbendorf	—	6	7
34.	Gröben	—	7	—
35.	Gütergotz	—	12	—
36.	Gussow	—	5	10
37.	Halbe	—	2	10
38.	Heinersdorf	—	13	1
39.	Hoherlehme	—	2	6
40.	Jühnsdorf	—	9	5
41.	Jütchendorf	—	9	5
42.	Kerzendorf	—	11	7
43.	Kiekebusch	—	12	7
44.	Gr.-Kienitz	—	19	—
45.	Kl.-Kienitz	—	7	11
46.	Kietz bei Gröben	—	3	11
47	Groß-Köriß	—	4	—
48.	Klein-Köriß	—	1	5
49.	Lankwitz	—	16	1
50.	Lichtenrade	1	—	10
51.	Lichterfelde	—	8	8
52.	Löpten	—	2	10
53.	Löwenbruch	—	8	3
54.	Lüdersdorf	—	18	1
55.	Groß-Machnow	—	9	2
56.	Mahlow	—	12	6
57.	Mariendorf	—	26	3

		Thlr.	Sgr.	Pf.
58.	Marienfelde	—	2	7
59.	Mellen	—		—
60.	Miersdorf	—	4	5
61.	Motzen	—	12	10
62.	Neuendorf a. P.	—	4	5
63.	Neuendorf a. Tp.	—	2	3
64.	Neuendorf a. Tr.	—	6	2
65.	Fern-Neuendorf	—	5	10
66.	Nächst-Neuendorf	—	6	10
67	Neuhoff	—	1	7
68.	Nudow	—	12	8
69.	Nunsdorf	—	17	6
70.	Pätz	—	3	10
71.	Ragow	—	22	9
72.	Rangsdorf	—	6	10
73.	Rehagen	—	3	—
74.	D.-Rixdorf	—	15	8
75.	Rotzis	—	11	5
76.	Rudow	—	15	8
77.	Ruhlsdorf	—	5	1
78.	Saalow	—	5	8
79.	Schenkendorf a. S.	—	3	3
80.	Schenkendorf a. W.	—	6	4
81.	Schmargendorf	—	3	10
82.	Schmöckwitz	—	4	6
83.	Alt-Schöneberg	—	19	4
84.	Schönefeldt	—	20	7
85.	Schöneiche	—	13	8
86.	Schöneweide a. Z.	—	9	8
87	Schönow	—	9	3
88.	Schünow	—	6	4
89.	Schulzendorf a. Tr.	—	9	1
90.	dto. a. W.	—	9	6
91.	dto. a. Z.	—	12	5
92.	Schwerin	—	1	5
93.	Selchow	—	15	8
94.	Senzig	—	2	10
95.	Siethen	—	6	10
96.	Speerenberg	—	10	3
97.	Sputendorf a. S.	—	9	3
98.	dto. a. Tp. (K. Hofkämm.; Rentamt Buchholz)	—	[illegible]	10
99.	Stahnsdorf	—	2[illegible]	[illegible]
100.	Alt-Steglitz	—	[illegible]	1[illegible]
101.	Stolpe	—	12	7
102.	Telz	—	12	7
103.	Tempelhof	—	24	10
104.	Thyrow	—	14	4
105.	Töpchin	—	9	6
106.	Tornow	—	2	10
107.	Waltersdorf	—	20	4
108.	Waßmannsdorf	—	19	1
109.	D. Wilmersdorf	—	12	6
110.	W. dto.	—	13	9
111.	Fern-Wühnsdorf	—	13	11
112.	Nächst-Wühnsdorf	—	13	11
113.	R. Wusterhausen	—	4	1
114.	D. dto.	—	6	4
115.	Zeesen	—	10	3
116.	Alt- u. Neu-Zehlendorf	—	26	2
117.	Zehrendorf	—	8	8
118.	Zernsdorf	—	1	7
119.	Zeuthen	—	1	7
120.	Groß-Ziethen	—	26	2
121.	Klein-Ziethen	—	11	5

Herbstesnähe.

Es schwebt ob Berg und Thale
Der Himmel hell und blau,
Es sonnt in seinem Strahle
Sich selig Wald und Au;

Die Bäume prangen alle
In grüner Blätterpracht
Und wandeln Tageshelle
In kühle Sternennacht.

Und auf dem Wiesengrunde
Zeigt sich noch frisches Grün,
Und weithin in der Runde
Darf noch manch Blümlein blüh'n.

Und dennoch, dennoch füllet
Die Wehmuth jeden Raum,
Wie sich in Luft auch hüllet
Der Wald mit Strauch und Baum.

Der Wald in seinen Hallen
Ist stumm bei aller Pracht,
Es fehlen Nachtigallen
Längst seiner Blätternacht;

Die Au scheint zu empfinden,
Daß Abschied nimmt der Strahl,
Der sie die Kraft ließ finden,
Zu grünen noch einmal.

Aus der öffentlichen Welt.

Nach den neusten Nachrichten aus Tegernsee hat in dem Befinden Sr. Maj. unsers theuren Herrn und Königs eine große Hoffnungen erregende Veränderung stattgefunden; es haben sich in der letzten Zeit Spuren des Podagra eingefunden, welches mit Eintritt der Krankheit, an welcher der hohe Herr leidet, verschwunden war. Nach einer von den Aerzten bereits im vergangenen Winter geäußerten Ansicht sollte die Einstellung des alten Uebels die sicherste Hoffnung auf radicale Besserung geben. — Nach dem Antrage, welchen die holsteinische und die Executions-Commission in der Bundestagssitzung vom 29. Juli hinsichtlich der holstein-lauenburgschen Angelegenheit stellten, soll der dänischen Regierung erklärt werden, daß ihre Mittheilung vom 15. Juli als eine hinlängliche Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 20. Mai nicht angesehen werden könne. Die dänische Regierung soll deshalb binnen einer Frist von drei Wochen 1) eine nähere Erklärung darüber abgeben, ob mit der Gesammtverfassung vom 2. October 1855 gleichzeitig die königlichen Bekanntmachungen vom 16. October 1855*) und vom 23. Juni 1856**), sowie die §§. 1 bis 6 der Verordnung vom 11. Juni 1854***) für Holstein und Lauenburg außer Wirksamkeit treten, 2) durch das Organ des mit dem holsteinschen Ausschusse vereinigten Executions-Ausschusses der Bundesversammlung solche Mittheilungen machen, welche dem Beschlusse vom 20. Mai entsprechen und die Ausführung der Beschlüsse vom 11. und 25. Februar sicher stellen. Der dänische Bundestagsgesandte soll für diesen Zweck eingeladen werden, den vertraulichen Sitzungen der vereinigten Ausschüsse beizuwohnen. Der Bundestag hat die Beschlußfassung hierüber auf den 12. August vertagt, weil vor Allem Instructionen von den Bundesregierungen eingeholt werden müssen. Der hannoversche Bundesgesandte, welcher in den vereinigten Ausschüssen sitzt, hat den Anträgen derselben die Unterzeichnung verweigert und auf die Frist eines

*) Betrifft die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen innern Angelegenheiten der Monarchie; **) handelt von den besondern Angelegenheiten Holsteins, ***) enthält die Verfassung für Holstein.

Separatvotums angetragen, die ihm jedoch wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit verweigert worden ist. Der Gesandte hat deshalb in der Bundesversammlung gegen diese Verweigerung der Frist protestirt und derselben angekündigt, daß sein Gouvernement an die Bundesregierungen appelliren werde. Er hat ferner gegen das Verlangen protestirt, daß der dänische Bundestagsgesandte in der Executions-Commission Sitz und Stimme haben solle. Man glaubt nicht, daß die Bundesversammlung die Anträge der Ausschüsse ohne Weiteres annehmen werde, zumal da mittlerweile auch in Dänemark Veränderungen vorgegangen sind. Das Ministerium für das Innere ist z. B. formell aufgehoben. Es geht hieraus hervor, daß die diplomatischen Unterhandlungen sich noch lange fortspinnen werden und daß an ein wirkliches Vorgehen gegen Dänemark noch lange nicht zu denken ist. Am Bundestage herrscht übrigens ein großes Meinungszerwürfniß, wie aus dem Protest Hannovers hervorgeht. Gewiß ist, daß auch Preußen eine rasche Lösung der holsteinschen Angelegenheit wünscht. Die Rastatter Besatzungsfrage ist ein weiteres Zeichen der Uneinigkeit des Bundes. Preußen wollte dieselbe an die Militair-Commission des Bundes verwiesen wissen, aber sein Antrag in dieser Hinsicht wurde verworfen. Preußen wird sich natürlich bei dieser Verwerfung seines Antrags nicht beruhigen. Außerdem ärgert man Preußen trotz der Uebereinkunft sämmtlicher Rheinuferstaaten noch immer mit Beschwerden über den Kölner Brückenbau. Das Alles ist für Preußen eine mächtige Aufforderung, seine Machtstellung in Deutschland mit aller Energie zu wahren und die Wiener Alleinherrschaft ferner nicht mehr geduldig zu gestatten. — Vom Pariser Congresse hört man wenig, die Festlichkeiten in Cherbourg hatten ihn in Frankreich ganz aus dem öffentlichen Bewußtsein verdrängt. Jetzt, wo diese Festlichkeiten vorüber sind, wird desselben wohl wieder gedacht werden. Er beschäftigt sich noch immer mit den Donaufürstenthümern, die jedoch alles Interesse verloren haben, seit dem man weiß, daß die Union derselben gänzlich aufgegeben ist. Uebrigens zeigt sich allenthalben eine gewisse Beruhigung der Gemüther, welche noch kürzlich bei uns über die dänische Behandlung Holsteins, in Dänemark über die Beschlagnahme dänischer Schiffe in Stettin, in Spanien über den dortigen Kabinetswechsel, in Sardinien über den Cagliari, in den Vereinigten Staaten über die Beleidigung ihrer Flagge durch England, in Bosnien über die Tyrannei der türkischen Gutsbesitzer, in Kandia, in Dscheddah und an tausend andern Orten in Bewegung waren. Mit der durch den letzten Regen gelösten Spannung der Erdatmosphäre scheint auch die krankhafte Spannung der Geister nachgelassen zu haben.

Die Amerikaner in Deutschland.

(Fortsetzung.)

Das Gut war schon seit geraumer Zeit von der alten Dreifelderwirthschaft abgegangen und Schweitzer hatte, der erste in der Gegend, einen vernünftigeren Fruchtwechsel eingeführt. In Folge dieses konnte man die Gutsfelder durch ihren besseren Stand und besonders durch das Nichtvorhandensein von Unkraut auf der Stelle von den angrenzenden Bauernfeldern unterscheiden. Im gegenwärtigen Augenblick hatte Schweitzer wieder auf 12 Jahre gepachtet und auch seinen Fruchtwechsel auf so viele Jahre eingerichtet, während er früher einen achtjährigen Umtrieb befolgt hatte. Das Gut hatte viele schlechte Felder und im Allgemeinen mehr magern Boden, weshalb auch Schweitzer dem Futterpflanzenbau mehr Platz einräumte, als sonst gewöhnlich, um seine Viehzucht, an der er besonders Freude fand, zu heben und viel Dünger zu erzeugen. Aus derselben Ursache ließ er auch die Kleefelder, in welche er zugleich Waideklee (Steinklee) und Grassamen einsäete, stets mehrere Jahre hart liegen, was dem armen Boden sehr zu gute kam. Auf diese Weise wurde es möglich, selbst auf den Sandfeldern schönen Raps zu bauen. Auf Hackfrüchte (Runkel, Rüben, Kartoffeln) ließ er immer Sommergetreide folgen, auf Klee meistens Winterfrucht. Da drei Landwirthe von hoher Bildung beisammen waren, so kamen verschiedene Fruchtwechselarten zur Sprache und die jüngeren Männer begünstigten eine bestimmte Fruchtfolge. Schweitzer dagegen erklärte, es könnten die verschiedensten Fruchtfolgen gute Dienste thun, sobald nur dieselben Pflanzen nicht so bald wieder auf denselben Platz und besonders Körnerfrüchte nicht hintereinander kämen. Alles käme auf den Boden und die Bedürfnisse des Landwirthes an und jeder, der eine eigne Wirthschaft angefangen habe, werde bald dahinterkommen, welche Fruchtfolge für seine Verhältnisse die beste sei. Er habe aber auch einen Krautacker, der nie etwas anderes trüge und fortwährend gute Ernten gäbe, allerdings aber stark gedüngt würde. Die beste sei jedenfalls diejenige, welche den Bedürfnissen des Besitzers genüge und ihm am meisten einbringe, d. h. für die ganze Zeit einbringe, denn es gäbe einzelne Früchte, die in einem Jahre großen Gewinn brächten, aber den Boden so erschöpften, daß die nächstfolgenden Ernten geringer ausfielen.

(Fortsetzung folgt.)

* Der 88. Geburtstag des hochseligen Königs hat auch in diesem Jahre die Einwohnerschaft, Behörden, Veteranen, Schützengilde, Treubund, Vereine, Lehrer-Collegium, Geistlichkeit ꝛc. von Charlottenburg in der Stadtkirche zum Trauer-Gottesdienste zahlreich versammelt, ohne daß besondere Einladungen ergangen waren. Hr. Prediger Willigmann hielt die Festliturgie, und Hr. Ober-Prediger Kollatz predigte über Eine der Inschriften im Mausoleum: Jesaias 54, V. 10.

Rührend war es, als nach derselben der Bezirks-Commissar des Nationaldanks, Hr. Inspector Michaelis an betagte Veteranen und Krieger-Wittwen eine Liebesgabe von 40 Thlrn. spendete.

Nach der Hausfeier im Waisenhause Louisen-Andenken händigte der Vorsitzende, Hr. Major von Bomsdorff unter eindringlichen Worten zwei Prämienbücher aus der vom seligen Alsleben herrührenden Friedrich-Wilhelmsstiftung, jedes zu 50 Thlr., an den Lehrling Noack und das Dienstmädchen Bredereck aus.

Getreidepreise am 5. August in Berlin.

Weizen: 60—78 Thlr. bez. — Roggen: 50—51 Thlr. — Gerste: 40—45 Thlr. — Hafer: 30—35 Thlr. — Rüböl: 15 7/12 Thlr. Spiritus ohne Faß: 20—20½ Thlr.

Oeffentliche Anzeigen.

Tages-Neuigkeiten.

Gefunden: Am 26. v. M. auf dem Wilhelmsplatz: eine Karre. — Am 31. v. M. in der Mühlenstraße: eine Peitsche.

Gestohlen: In der Nacht vom 4ten auf den 5. d. M. von dem Grundstücke Mühlenstraße Nr. 1 ein grauer Flauschrock und ein brauner Düffel-Sackrock mit braun- und schwarz-karirtem Futter.

Bekanntmachung.

Das zur Zeit noch im Bau begriffene Palmenhaus im Königl. botanischen Garten zu Schöneberg soll mittelst Wasserdämpfe geheizt und zu diesem Behufe in einem eigends dazu zu errichtenden Gebäude zwei Dampfkessel aufgestellt werden.

Gemäß §. 29 seq. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht etwaige dagegen zu erhebende Einwendungen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden und zu begründen.

Berlin, den 29. Juli 1858.

Königliches DomainenPolizei-Amt Mühlenhof.

Steckbrief.

Der durch Erkenntniß der unterzeichneten Kreisgerichts-Commission vom 29. Juli d. J. wegen Landstreichens, Bettelns und Führung falschen Namens zu vierwöchentlichem Gefängniß verurtheilte frühere Kunstreiter Friedrich August Hermann Richter hat auf dem Transporte nach Straußberg in dem Orte Seeberg Gelegenheit gefunden, dem Transporteur zu entwischen.

Ein Jeder, der von dem Aufenthalt des ꝛc. Richter Kenntniß hat, wird hierdurch aufgefordert, der nächsten Behörde davon Anzeige zu machen. Auch werden alle Civil- und Militairbehörden des In- und Auslandes ersucht, auf den Richter zu vigiliren, ihn im Betretungsfall zu verhaften und zur Verbüßung seiner Strafe an die Inspection des Landarmenhauses zu Straußberg abliefern zu lassen. Den verehrlichen Behörden des Auslandes wird eine gleiche Rechtswillfährigkeit zugesichert.

Charlottenburg, den 4. August 1858.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Signalement.

Vor- und Zunamen: Friedrich August Hermann Richter; — Stand: früher Kunstreiter jetzt Arbeiter; — Alter: 23 Jahr; — Geburtsort: Zittau; — Religion: katholisch; — Größe: 5 Fuß, 6 Zoll; — Statur: schlank; — Haare blond; — Stirn: bedeckt; — Augen: blau; — Augenbrauen: blond; — Nase: stark; — Kinn: gewöhnlich; — Mund: gewöhnlich; — Zähne: vollständig; — Bart: schwach; — Gesichtsfarbe: gesund; — Gesichtsbildung: gewöhnlich; — Sprache: deutsch; — Besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung.

Ein grauer Buckskinrock, ein Paar graue Tuchhosen, eine weißbunte Weste, ein schwarzes Halstuch, ein Paar Stiefeln, eine graue Tuchmütze, ein leinenes Hemde.

Gefundener Leichnam.

Am 1. August 1858 ist in der Spree bei Moabit dem Beisselschen Grundstück gegenüber ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden worden.

Alle diejenigen, welche über die Persönlichkeit des Verstorbenen Auskunft zu geben im Stande sind, werden aufgefordert, darüber der unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts-Commission sofort entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll Mittheilung zu machen oder sich in dem auf

den 20. August c., Vormittags 11 Uhr

vor dem Unterzeichneten an hiesiger Gerichtsstelle, Kirchhofstraße Nr. 2, anberaumten Termine zu ihrer Vernehmung einzufinden, Kosten werden dadurch nicht verursacht.

Charlottenburg, den 4. August 1858.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Munckel,
Kammergerichts-Referendar.

Signalement.

Der Leichnam ist 5 Fuß 4 Zoll groß, von mittlerer Statur, im Alter von etwa 30 Jahren, die Haare und Augenbrauen sind schwarzbraun, die Stirn gewölbt, die Zähne vollständig, Nase, Mund und Kinn gewöhnlich, die Farbe der Augen war nicht mehr zu erkennen.

Bekleidung.

Ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Tuchhosen, ein Paar Halbstiefel (vorgeschuht und vorgeblättert) ein leinenes Hemde, ein Chemisett, eine schwarz seidene Halsbinde, einen Riemen um den Leib.

Außerdem fanden sich in den Taschen vor: eine Haarbürste, ein Portemonnaie (ohne Inhalt), eine Cigarrentasche, ein Schlüssel.

Mein **Institut** für **Heilgymnastik** ist wirksam: 1) bei körperlicher Schwäche der Kinder, 2) bei Verkrümmungen des Körpers jeder Art, 3) bei chronischen Unterleibs und Nerven-Leiden. — Die Kurstunden sind von 5 Uhr Abends ab; die übrige Tageszeit bin ich der Privat-Praxis und der der Wohllöbl., mir anvertrauten, Gewerken ergeben.

Dr. Landsberg, prakt. Arzt ꝛc.

Auction

in Charlottenburg in der Schloßstraße Nr. 2 am Donnerstag den 12. August c., Vormittags 9 Uhr, von Möbeln, Betten, Manns- u. Frauen-Kleidungsstücken, goldenen Uhren, einigem Gold u. Silber, Haus- u. Wirthschaftsgeräthen u. verschiedenem Anderen.

Ohm,
Kgl. Kreisgerichts-Auctions-Commissarius.

Am Donnerstag den 12. Augustus findet bei mir das

zweite Garten-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Liebig'schen Capelle, statt.

Bei ungünstiger Witterung fällt es aus.

10 Billets 1 Thlr. sind vorher im Laden zu haben. An der Kasse à Billet 5 Sgr.

Anfang halb 6 Uhr.

W. Zipter.

Die verbreitete Beschuldigung: daß der Schlosserlehrling Wilhelm Vorpahl in meinem Hause Unfug ausgeübt haben soll, ist unbegründet und beruht auf einem Irrthum, welches ich hiermit gemäß schiedsamtlichen Vergleichs erkläre.

Charlottenburg, den 4. August 1858.

Fischhändler **Horn**,
Kanalstraße Nr. 3.

Ein kleines einstöckiges Haus, wenn auch baufällig und von der Straße entlegen, wird hier oder in der Umgegend von Berlin zu kaufen gesucht. Adressen unter M. 34. Stadtpost zu Charlottenburg.

Ein weißes feines Taschentuch ist in der Kirche oder beim Herausgehen verloren worden. Der ehrliche Finder erhält in der Expedition dieses Blattes eine gute Belohnung.

Eine Parterre Wohnung zu 40 bis 60 Thlrn., mit einem Stückchen Garten, wird zum 1. October gesucht. Adressen unfrankirt Linienstraße 102 bei der Wittwe Leer.

Gläser voll und sprachen: „Gott rette unsern Herrn von seinen Drängern!"

Und Alle schlossen sich fester aneinander und Einer stärkte den Andern im Glauben und in der Hoffnung, und Jeder sprach für den Andern gut und sicher: „er wird des Königs Sache nicht verlassen."

Vermischtes.

Statt der fatalen Krinolin-Unterröcke mit eisernen Reifen, die sich namentlich in den Eisenbahnwaggons auf eine seltsame Weise breit machen, kommen jetzt mit Daunfedern gefüllte Krinolinröcke in Mode. Sie bieten den Vortheil, daß sie nie verdrückt oder beschädigt werden können, und empfehlen sich durch ihre Fügsamkeit und Geschmeidigkeit. Im Winter dürften sie doppelt zweckmäßig sein.

— Nirgends dürfte das Vorurtheil gegen den Genuß des Pferdefleisches mehr geschwunden sein, als in der Stadt Hannover. Die Zahl der dort jährlich geschlachteten Pferde beläuft sich auf 200 bis 300. In den Pfinstfeiertagen allein wurden daselbst circa 2000 Pfund Pferdefleisch verzehrt.

— Seifenwasser vertilgt die Wanzen und tödtet, im kochenden Zustande angewendet, auch die Eier. Man bringt für diesen Zweck zwei Theile grüne Seife zu 100 Theilen Wasser in einem Kessel und erhitzt das Wasser zum Kochen und wäscht dann damit die Gegenstände, wo sich Wanzen und Wanzeneier befinden. Man bedient sich zum Abwaschen am besten eines an einem Stabe befestigten Pferdeschwamms, den man in die siedende Seifenlösung taucht.

Getreidepreise am 12. August in Berlin.

Weizen: 60—78 Thlr. bez. — Roggen: 48—49 Thlr. — Gerste: 40—45 Thlr. — Hafer: 30—35 Thlr. — Rüböl: 15½ Thlr. Spiritus ohne Faß: 19¾—20 Thlr.

Oeffentliche Anzeigen.

Tages-Neuigkeiten.

Vor einiger Zeit sind dem Arbeitsmann A. in Berlin ein Paar lackirte Stiefel zur Besorgung hieher übergeben, von diesem jedoch die Adresse vergessen und die Stiefel an die IV. Abtheilung des Königl. Polizei-Präsidii zu Berlin abgeliefert werden.

Gestohlen: In der Nacht vom 8ten auf den 9ten d. M. von dem Grundstücke Neue Berlinerstraße Nr. 55: ein kupfernes Rohr von 4' Länge, 2½" Stärke nebst Messinghahn und Knie, ein dito Rohr von 2½' Länge mit kupferner Brause; vom Hofe des Grundstücks Neue Berlinerstraße Nr. 58: eine messingne Brunnen-Tülle.

Verloren: Am 11ten d. M. auf dem Wege vom K. Schlosse bis nach der Kurfürstenstraße: zwei grautuchene Mäntelchen mit dunkelbraunem seidenen Band eingefaßt und schwarz und weißem Schnur besetzt. — Ein Paar rothe Saffian-Damenschuhe mit Silber gestickt. Der ehrliche Finder erhält Neue Berlinerstraße Nr. 70 eine Belohnung von 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihren Holzbedarf an Raff- und Leseholz im bevorstehenden Winter entweder gegen eine Heidemiethe von 15 Sgr. oder nach ihren Verhältnissen frei aus der Königlichen Forst zu entnehmen beabsichtigen, werden aufgefordert, sich bis zum 26. August c. während der Dienststunden auf der Magistrats-Registratur zu melden und demnächst die diesfallsigen Erlaubnißscheine zu gewärtigen.

Diejenigen, welche ohne solche Erlaubnißscheine die Forst betreten resp. Holz aus derselben holen, haben rücksichtslos Untersuchung und Strafe zu erwarten.

Charlottenburg, den 11. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Werkführer Franz Hecht beabsichtigt auf einem, zu seinem Kruggut zu Schmöckwitz gehörigen Ackerstück am Seddin-See eine Leimsiederei anzulegen. Gemäß §. 29. seq. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige dagegen zu erhebende Einwendungen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden und zu begründen.

Berlin, den 7 August 1858.

Königliches Domainen-Polizei-Amt Mühlenhof.

Brumby's Magenwasser,

ein

angenehmer, kräftiger Liqueur,

der die vortrefflichsten Dienste gegen **Magenkrampf, Magenschwäche** 2c. leistet, destillirt aus den **feinsten Ingredienzien** nach einem **alten Familien-Recept** vom Jahre 1793 von **Wilh. Brumby.** Luckau i. d. Nieder-Lausitz.

Nur alleinige Niederlage für Charlottenburg bei

J. G. Dalchow.

Verpachtung.

Die der Kirche zu Schönfeld, Kreis Teltow, gehörigen zwei Ackerpläne von resp. 18 Morgen 148 Quadrat Ruthen und 1 Morgen 48 Quadratruthen sollen in einzelnen Parzellen oder im Ganzen am

Mittwoch den 25. August c., Nachmittags 4 Uhr,

im Schulhause zu Schönfeld öffentlich meistbietend auf 12 Jahre vom 1. October c. ab verpachtet werden. Pachtlustige werden dazu eingeladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind vorher im Bureau der unterzeichneten Verwaltung sowie beim Ortsgericht zu Schönfeld einzusehen. Berlin, den 6. August 1858.

Königliche Dom-Capitels-Verwaltung.

Mein **Institut** für **Heilgymnastik** ist bestimmt zur Behandlung der körperlichen Schwäche bei Kindern, der Verkrümmungen des Körpers jeder Art und der chronischen Unterleibsleiden.

Dr. **Landsberg**, pract. Arzt 2c.

1000 Thaler werden auf ein Grundstück in der Berlinerstraße gesucht. Zu erfragen bei Franke, Berlinerstraße Nr. 71.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung mit Balkon und Vorgarten, sowie einige kleine Wohnungen sind zum 1. October an einzelne stille Familien zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth Neue Berlinerstraße 69.

Neue Berlinerstraße Nr. 37 ist eine Wohnung, Bel-Etage, mit Balkon, von 3 tapezierten Stuben, Entree, Küche, nebst kleinem Garten, für 120 Thlr. jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst beim Vicewirth Stammer.

Eine fr. Wohnung, 1 Tr., 3 St., Küche u. Zubehör für 50 Thlr. ist z. 1. October zu vermiethen Mühlenstraße Nr. 9b.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist zu vermiethen bei Franke, Berlinerstraße Nr. 71.

Zwei Wohnungen, jede von 3 Stuben nebst Zubehör und Garten sind zum 1. October zu vermiethen Mühlenstraße Nr. 9c.

Ein Mädchen zu leichter Handarbeit wird verlangt beim Goldschläger A. Reimer, Stallstraße Nr. 2.

Ein brauchbarer, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet sofort einen Dienst auf dem Dominium Diepensee bei Königs-Wusterhausen.

Franke's Lokal.

Heute Sonnabend finden bei mir bei brillanter Erleuchtung des Gartens von einer Tyroler Gesellschaft humoristische Gesangs-Vorträge und Concert unter gütiger Mitwirkung eines beliebten Komikers statt.

Entree 1½ Sgr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franke.

Montag den 16ten d. M. werden Enten auf meiner Kegelbahn ausgeschoben wozu ergebenst einladet

W. Peitzer, Schloßstraße Nr. 50.

Bei seiner Abreise von hier sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Paul Meyer.

Charlottenburg, den 10. August 1858.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau, geb. Wilhelmine Paul, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

Kietz bei Cöpenick, den 8. August 1858.

Carl Judis, Arbeitsmann.

Warnung.

Ich warne hiermit einen Jeden, kein Geld oder Geldeswerth auf meinen Namen zu borgen, indem ich für nichts aufkommen werde. Cöpnick, den 22. Juli 1858.

C. Fuchs.

Ein ächter großer schöner Cochinchina-Hahn, 1 Jahr alt, ist sehr billig zu verkaufen Kirchstraße Nr. 26.

Bedruckte rothbr. und dunkle Doppel-Kattune, Ginghams, Angolas, sowie franz. Kattune, Strohsackleinen u. Drilliche, engl. Piqués und Stahlreifen, Hemdnessels in weiß, auch blaustreifig, empfiehlt bestens

C. Buchmann.

Von jetzt ab ist auf dem Dominio Jöhnsdorf Campiner Saat-Roggen vorräthig und zu haben, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Drei gute Ziegen sind zu verkaufen Mühlenstraße Nr. 1a.

Einzelne Scheffel wie auch größere Quantitäten Campiner Saatroggen verkauft von heute ab

das Dominium Dahlwitz
an der Frankfurter Chaussee.

---

5 Thaler Belohnung.

Am 6ten d. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, ist auf dem Wege vom großen Stern bis Charlottenburg ein in Perlen gesticktes Portemonnaie mit 30 Thalern in Papier und 1 Thlr. 20 Sgr. Courant verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen obige Belohnung in Charlottenburg Lützow Nr. 13a. 1 Treppe abgeben.

Viel Glück, Vergnügen,
Geld und Gut,
Dazu Gesundheit, frohen
Muth.

Herzliche Gratulation dem Findelkinde Charlotte Burg.

Charlottenburg, den 13. August 1858.

M. Z. P. K. R. C.

---

irchlicher Anzeiger von Charlottenbur

Gottesdienste
n 11ten Sonntage nach Trinitati
den 15. August 1858.

Luisen-Kirche.
Uhr: Herr Ober-Prediger Kollatz.
Uhr: Herr Candidat Paschke.

Lützower Kirche.
Uhr: Herr Prediger Schulz.

Bibel-Stunde.
eitag den 20. August, 7½ Uhr, im Kirc saale.

Kinder-Missions-Verein.
Sonntag den 15. August, 1½ Uhr: Herr Candidat Körner im Kirchsaale.

Verzeichniß der Verstorbenen.

Am 2. August: Ehemann Gottfried Tornow Rentier, 65 J. alt, an der Lungenerweiterung.

„ 4. August: Ehefrau Friederike Luise Johanne Wichert, geb. Schmidt, genannt Gößler, 46 J. alt, an der Gehirnerweichung.

„ 4. August: Jungfrau Anna Emma Alexandrie Schäffer, 25 J. alt, an der Lungenschwindsucht.

„ 4. August: Therese Wilhelmine Emma Schönfisch 4 M. 22 T. alt, am Stickhusten.

„ 4. August: Anna Marie Therese Böttcher 2 J. 8 M. alt, an der Abzehrung.

„ 6. August: Emma Marie Pauline Haertrich 3 M. 11 T. alt, an Schwäche.

Vereine.

1. Enthaltsamkeits-Verein Sonntag den 15. August, 5 Uhr.
2. Näh Verein für innere Mission Dienstag den 17 August.
3. Näh Verein für äußere Mission Donnerstag den 19. August.

Druck und Verlag von J. C. Huber in Charlottenburg, Neue Berliner Str. 50.